



Geschäftsbericht 2017

EUROPA
Versicherung AG

Überblick¹⁾

2017

2016

2015

EUROPA-Versicherungs-Gruppe

Versicherungsverträge	Tsd.	1.579,6	1.542,1	1.443,9
Beiträge	Mio. €	548,4	537,0	491,2
Versicherungsleistungen	Mio. €	554,2	529,5	511,8
Kapitalanlagen	Mio. €	2.874,0	2.696,5	2.720,4
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	99,7	107,2	110,2
Jahresüberschuss	Mio. €	14,4	16,0	14,4
Mitarbeiter ²⁾ im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)		101	105	88

EUROPA Versicherung AG

Versicherungsverträge	Tsd.	1.032,6	1.001,9	915,4
Gebuchte Bruttobeiträge s.a.G	Mio. €	193,8	183,4	158,0
Schadenquote brutto s.a.G	%	91,5	87,6	86,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle s.a.G f.e.R	Mio. €	150,6	132,5	115,4
Kapitalanlagen	Mio. €	299,5	285,2	264,9
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	8,0	9,0	8,6
Jahresüberschuss	Mio. €	7,4	9,0	7,4

EUROPA Lebensversicherung AG

Versicherungsbestand (Vers.-Sum.)	Mio. €	69.207	66.255	61.354
Versicherungsverträge	Tsd.	547,0	540,2	528,5
Beiträge	Mio. €	354,6	353,6	333,2
Versicherungsleistungen	Mio. €	403,6	397,0	396,4
Kapitalanlagen	Mio. €	2.574,5	2.411,4	2.455,4
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	91,7	98,2	101,6
Jahresüberschuss	Mio. €	7,0	7,0	7,0
Verwaltungskostenquote	%	0,8	0,8	0,8

¹⁾ Im Geschäftsbericht sind alle Zahlen mathematisch genau gerundet.
Daher können sich beim Ausweis der Summen Rundungsdifferenzen ergeben.

²⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Geschäftsbericht grundsätzlich die männliche Form verwendet; männliche und weibliche Personen sind dabei gleichermaßen gemeint.

So kommen wir unseren Kunden und Partnern entgegen:

Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit

**Continentale
Krankenversicherung a.G.**

Ruhrallee 92
44139 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-mail info@continentale.de

**Continentale
Lebensversicherung AG**

Baierbrunner Straße 31-33
81379 München
Telefon 089 5153-0
E-mail info@continentale.de

**Continentale
Sachversicherung AG**

Ruhrallee 92
44139 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-mail info@continentale.de

EUROPA Lebensversicherung AG

Piusstraße 137
50139 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-mail info@europa.de

EUROPA Versicherung AG

Piusstraße 137
50139 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-mail info@europa.de

Mannheimer Versicherung AG

Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon 0621 457-8000
E-mail service@mannheimer.de

Bericht über das
Geschäftsjahr 2017

vorgelegt in der
ordentlichen
Hauptversammlung
am 2. Mai 2018

EUROPA
Versicherung AG
Piusstraße 137 · 50931 Köln
Handelsregister Amtsgericht Köln
B 7474

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unternehmensorgane	5
Lagebericht	7
1. Grundlagen des Unternehmens	7
2. Wirtschaftsbericht	8
– Rahmenbedingungen	8
– Geschäftsverlauf	9
– Personalbericht	16
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	17
4. Nichtfinanzielle Erklärung	24
5. Erklärung zur Unternehmensführung	24
6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes	25
7. Dank an die Mitarbeiter	25
Jahresabschluss	26
1. Bilanz zum 31. Dezember 2017	26
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	30
3. Anhang	32
– Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2017	32
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	45
– Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2017	50
– Sonstige Angaben	52
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	55
Bericht des Aufsichtsrates	63

Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Lutz Duvernell, Dortmund,
Rechtsanwalt,
Vorsitzender

Dipl.-Math. Rolf Bauer, Haltern am See,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Gerd Geib, Kerpen,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Dr. Ulrich Heidel, Overath,
Vorstandsmitglied i. R.

Renate Klarwasser*, Köln,
Versicherungskauffrau

Joachim Liesenfeld*, Kürten,
Versicherungsfachmann (BWW)

* von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorsitzender

Dr. Gerhard Schmitz, Castrop-Rauxel,
stellv. Vorsitzender,
Finanzen und Personal

Stefan Andersch, Köln,
Produktmanagement
und Versicherungstechnik Sach

Dr. Marcus Kremer, Düsseldorf,
Produktmanagement
und Versicherungstechnik Kranken

Alf N. Schlegel, Mannheim,
Risikomanagement und Informatik

Falko Struve, Lüdinghausen,
Vertriebspartnerbetreuung und Direktvertrieb

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die EUROPA Versicherung AG ist ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes. An der Spitze des Verbundes steht die Continentale Krankenversicherung a.G., ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Als Versicherungsverein gehört sie ihren Mitgliedern, den Versicherten. Die Bedürfnisse der Kunden stehen im Mittelpunkt. Dieses Grundverständnis bestimmt das Handeln in allen Unternehmen des Verbundes.

Gegründet wurde die EUROPA Versicherung AG im Jahr 1976.

Ihre Produktpalette reicht von der Kraftfahrtversicherung über die Unfall-, Haftpflicht-, Gebäude- bis hin zur Hausratversicherung. Darüber hinaus umfasst ihr Angebot die Reisekrankenversicherung sowie die Kollektivkrankenversicherung nach Art der Schadenversicherung.

Die Gesellschaft verzichtet auf einen eigenen Außendienst. Als Direktversicherer setzt sie auf den Verkauf über das Internet, kombiniert mit qualifizierter telefonischer Fachberatung.

Sitz des Unternehmens ist in Köln. Wie die anderen Verbundunternehmen konzentriert sich die EUROPA Versicherung AG auf den deutschsprachigen Raum.

Versicherungsangebot

Im Geschäftsjahr hat die EUROPA Versicherung AG die nachfolgend aufgeführten Versicherungszweige und -arten betrieben:

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Krankenversicherung

- Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant und stationär)
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
 - Gruppen-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)
 - Gruppen-Krankenhaustagegeldversicherung

- Gruppen-Krankentagegeldversicherung
- Sonstige selbstständige Gruppen-Teilversicherung (Flugrückholkosten)

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte allgemeine Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Beistandsleistungsver sicherung

- Schutzbriefversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Glasversicherung

In Rückdeckung übernommene Versicherungen

Kraftfahrtversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

2. Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Allgemein

Die deutsche Wirtschaft erzielte 2017 das stärkste Wachstum seit sechs Jahren. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm um 2,2% zu. Beflügelt wurde die dynamische Konjunktorentwicklung von dem weiterhin guten Konsumklima, den verstärkten Investitionen der Unternehmen und der zunehmenden Nachfrage nach Waren aus Deutschland. Nach Informationen des ifo Institutes florierten viele Branchen, vom Baugewerbe über die Industrie bis zum Handel, sodass der ifo Geschäftsklimaindex im vergangenen Jahr neue Höchststände erreichte.

Die privaten Konsumausgaben kletterten im Berichtsjahr um 2,0%. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) verharrte die Sparquote mit 9,7% auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Zur ungebrochenen Nachfrage der Verbraucher trug außerdem der weitere Boom am Arbeitsmarkt bei. Im Jahresdurchschnitt 2017 stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,5% auf einen Höchststand von rund 44,3 Millionen. Die Arbeitslosenquote ging weiter zurück; sie liegt mit 5,7% um 0,4 Prozentpunkte unter dem Durchschnittswert des Vorjahres. Geschmälert wurde die Kaufkraft allerdings durch die zunehmende Inflation. Bedingt durch anziehende Energiepreise stiegen die Verbraucherpreise 2017 um 1,8% und damit stärker als in den vergangenen vier Jahren.

Die staatlichen Konsumausgaben hingegen legten mit einem Plus von 1,4% unterdurchschnittlich zu. Dabei erzielten die öffentlichen Haushalte 2017 einen Rekordüberschuss von 38,4 Mrd. Euro; er macht 1,2% des BIP aus.

Darüber hinaus wurde die höhere Wirtschaftsleistung durch ein deutliches Plus bei den Investitionen erreicht. Im Vergleich zu 2016 investierten die Unternehmen 3,5% mehr in Ausrüstungen, wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge, sowie 2,6% mehr in bauliche Anlagen.

Des Weiteren unterstützte die Erholung der Weltwirtschaft den kräftigen Aufschwung in Deutschland. Die hiesigen Exporteure übertrafen die Umsatzmarke von 1 Billion Euro im Jahr 2017 bereits im Oktober – so früh wie nie. Im Jahresdurchschnitt wuchsen die deutschen Exporte um 6,3%, während sich die Importe sogar um 8,3% erhöhten.

In diesem positiven konjunkturellen Umfeld verzeichnen die deutschen Versicherer nach Einschätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Jahr 2017 ein Beitragsplus von 1,7%.

Zwei Reformen, die der deutsche Gesetzgeber nach Vorgaben der Europäischen Union (EU) im Berichtsjahr auf den Weg brachte, sind für die Versicherungsbranche von besonderer Bedeutung:

Das deutsche Umsetzungsgesetz zur europäischen Insurance Distribution Directive (IDD) wurde am 28. Juli 2017 im Bundesgesetzblatt verkündet. Das nunmehr in § 48b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) enthaltene Provisionsabgabeverbot trat bereits einen Tag später in Kraft, die übrigen Regelungen zur Umsetzung der IDD gelten ab 23. Februar 2018. Eingegeführt werden unter anderem Regeln zum Produktentwicklungsprozess und eine Weiterbildungspflicht für alle am Vertriebsprozess Beteiligten im Innen- und Außendienst. Die Lebensversicherer sind insbesondere betroffen durch die verpflichtende Angemessenheits- und Geeignetheitsprüfung bei Versicherungsanlageprodukten. Auch die Direktversicherer müssen jetzt ihre Beratung dokumentieren. In diesem Zusammenhang werden im Jahr 2018 noch geänderte deutsche Ausführungsverordnungen erwartet, zum Beispiel die Verordnung über die Versicherungsvermittlung und -beratung (VersVermV) und die Verordnung über Informationspflichten bei Versicherungsverträgen (VVG-InfoV).

Bundestag und Bundesrat verabschiedeten im vergangenen Jahr das Datenschutz-Anpassungs- und -Umsetzungsgesetz EU. Das darin enthaltene neue Bundesdatenschutzgesetz soll das Vorgängergesetz mit dem Anwendungsbeginn der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung am 25. Mai 2018 ersetzen. Inhalt der Gesetzesänderung sind insbesondere Erweiterungen im Bereich der Einwilligung in die Da-

tenverarbeitung sowie der Informationspflichten des Versicherers, die Erweiterung der Betroffenenrechte, die Einführung der Datenschutzfolgeabschätzung und die Verbesserung der Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme.

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen des Marktes um 3,0%. Die Beitragssteigerung liegt damit leicht über dem Vorjahreswert von 2,9%. Der Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen für das Geschäftsjahr beträgt wie 2016 2,3%. Die marktweite Combined Ratio (Brutto-Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) verbessert sich im Berichtsjahr auf 94% (Vj. 94,7%). Der versicherungstechnische Gewinn beträgt rund 4,1 Mrd. Euro nach 3,5 Mrd. Euro im Vorjahr.

In der Kraftfahrtversicherung gewann die Entwicklung der Beitragseinnahmen im Jahr 2017 wieder an Dynamik. Die Beiträge stiegen um 4,1% (Vj. 2,7%) auf 27,0 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand legte allerdings ebenfalls um 4,1% zu. Dies resultiert zum einen aus der deutlichen Verteuerung von Ersatzteilen und zum anderen aus dem Anstieg des Schadenaufwandes durch Naturgefahren in den Kaskosparten. Die Combined Ratio in Kraftfahrt beträgt 98%. Der versicherungstechnische Gewinn beläuft sich damit auf rund 500 Mio. Euro.

In der Sachversicherung schwächte sich das Beitragswachstum in allen Segmenten ab. Die Beiträge erhöhten sich hier um 3,2% (Vj. 4,1%) auf 19,3 Mrd. Euro. Größter Treiber ist dabei erneut die Wohngebäudeversicherung mit einem Beitragsplus von 5,5%. In dieser Sparte wurden auch im Jahr 2017 Beiträge angepasst und vermehrt der erweiterte Elementarschadenschutz zusätzlich in Verträge eingeschlossen. Die Schadenbelastung durch Naturgefahren nahm in der Branche nach dem Ausbleiben von schadenträchtigen Sturm- und Hagelereignissen im Jahr 2016 wieder zu. Infolgedessen wuchs der Schadenaufwand in der Wohngebäudeversicherung um 10,0%. Demgegenüber reduzierte sich der Schadenaufwand in der Hausratversicherung um 10,0%, was auf eine geringere

Schadenlast im Segment Einbruchdiebstahl zurückzuführen ist. In den Bereichen Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft ermäßigte sich der Schadenaufwand um 6,0%, aufgrund einer geringeren Großschadenbelastung im Jahr 2017. Insgesamt stieg die Schadenbelastung in der Sachversicherung um 0,1%; die Combined Ratio sank auf 94% (Vj. 95,4%).

In der Haftpflichtversicherung führte die stabile Wirtschaftskonjunktur mit steigenden Lohn- und Umsatzzsummen zu einem Beitragswachstum von 1,5% auf 7,8 Mrd. Euro. Obwohl die Geschäftsjahresschadenaufwendungen auch nur um 1,5% zunahm, verschlechterte sich die Combined Ratio auf 93% (Vj. 90,9%). Ursächlich hierfür ist die Normalisierung des Abwicklungsergebnisses angesehen.

In der Unfallversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen bei 6,4 Mrd. Euro. Der Rückgang der Vertragsstückzahlen um 0,5% und die rückläufigen Einnahmen aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurden durch die Vertragsdynamik gerade noch aufgefangen. Da der Schadenaufwand um 4,0% wuchs, liegt die Combined Ratio mit 79% um rund 2 Prozentpunkte über der Vorjahresquote.

In der Rechtsschutzversicherung legten die Beitragseinnahmen durch fortgesetzte Beitragsanpassungen um 4,0% auf 4,0 Mrd. Euro zu. Demgegenüber blieb der Schadenaufwand auf Vorjahresniveau, wodurch sich die Combined Ratio auf 97% verbesserte. Dies führt zum ersten Mal seit drei Jahren zu einem versicherungstechnischen Gewinn in dieser Sparte.

Geschäftsverlauf

Prognose aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

Die Prognose im Geschäftsbericht 2016 zur Entwicklung der Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft 2017 war weitgehend zutreffend. Das Wachstum der EUROPA Versicherung AG liegt nicht geringfügig, sondern deutlich über dem des Kompositmarktes. Der höchste Zuwachs ergab sich dabei – wie erwartet – in der Sparte Kraftfahrtversicherung.

Die Prognose einer – über alle Sparten betrachtet – stärkeren Schadenbelastung trat ein, was vor allem durch den erheblich gewachsenen Bestand bedingt ist. Allerdings war der Anstieg stärker als prognostiziert. Die bilanzielle Schadenquote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr merklich. In der Prognose war von einer leichten Zunahme ausgegangen worden.

In der beitragsstärksten Sparte Kraftfahrtversicherung stieg die Bruttoschadenquote deutlich, was vor allem an einem überdurchschnittlich hohen Aufwand aus Großschäden liegt. Wie erwartet, fielen in dieser Sparte die Belastungen durch Naturereignisse etwas stärker aus als im Jahr 2016.

Die Prognose zur Kostenentwicklung weicht vom tatsächlichen Verlauf im Berichtsjahr ab. Der Anstieg der Kosten liegt etwas über dem Beitragszuwachs. Dadurch nahm die Kostenquote geringfügig zu und blieb nicht – wie prognostiziert – auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Prognose zum Ergebnis im Jahr 2017 war zutreffend. Es ergab sich ein positives Geschäftsergebnis, das geringfügig unter dem Niveau von 2016 liegt.

Geschäftsergebnis

Die EUROPA Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2017 die folgenden Ergebnisse:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	- 290	8.825
Entnahme Schwankungsrückstellung	10.017	2.193
Versicherungstechnisches Ergebnis	9.727	11.018
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	3.700	4.181
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	13.427	15.199
Außerordentliches Ergebnis	- 80	- 80
Steuern	- 5.917	- 6.039
Jahresüberschuss	7.430	9.080

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verminderte sich von 8,8 Mio. Euro im Vorjahr auf -0,3 Mio. Euro. Im Wesentlichen war dafür der gegenüber dem Vorjahr deutlich ungünstigere Schadenverlauf verantwortlich.

Der Schwankungsrückstellung wurden 10,0 Mio. Euro entnommen, nach 2,2 Mio. Euro im Vorjahr. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 9,7 Mio. Euro (Vj. 11,0 Mio. Euro).

Das Ergebnis im nichtversicherungstechnischen Bereich reduzierte sich auf 3,7 Mio. Euro (Vj. 4,2 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich aus der normalen Ge-

schäftstätigkeit ein Ergebnis in Höhe von 13,4 Mio. Euro (Vj. 15,2 Mio. Euro).

Die infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zum 1. Januar 2010 ermittelten außerordentlichen Bewertungsunterschiede bei den Pensionsrückstellungen werden unter Anwendung des Wahlrechtes auf maximal 15 Jahre verteilt. Im Berichtsjahr wurden weitere 0,1 Mio. Euro als außerordentliche Aufwendungen und damit als außerordentliches Ergebnis erfasst.

Die Steuerbelastung blieb mit 5,9 Mio. Euro nahezu unverändert zum Vorjahr (Vj. 6,0 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss belief sich auf 7,4 Mio. Euro nach 9,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 97,3 Mio. Euro betrug der Bilanzgewinn 104,8 Mio. Euro (Vj. 101,3 Mio. Euro).

Versichertenbestand

Die Entwicklung des gesamten Versichertenbestandes wurde im Wesentlichen durch den Bestandszuwachs in der Kraftfahrt- und der Haftpflichtversicherung bestimmt. In allen übrigen Sparten ergaben sich leichte Rückgänge.

Der Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen stieg im Berichtsjahr insgesamt um 3,1% auf 1.032.586 (Vj. 1.001.875) Verträge. Das Plus der Schaden- und Unfallversicherungen der Branche betrug lediglich 0,9%.

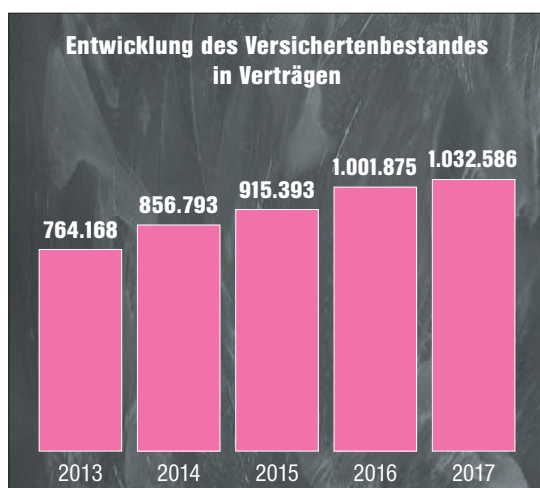
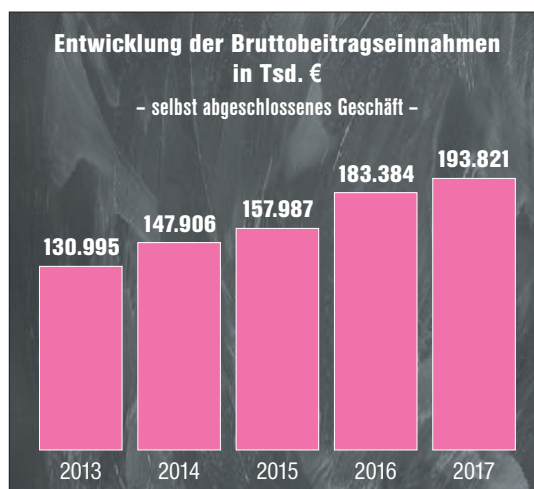
Beiträge

Die Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Geschäftes erhöhten sich aufgrund der positiven Bestandsentwicklung um 5,7% von 183,4 Mio. Euro auf 193,8 Mio. Euro. Das Beitragswachstum im Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer lag bei 3,0%.

Der Anteil der Kraftfahrtversicherung an den gesamten Beitragseinnahmen stieg von 87,5% auf 88,1% und beeinflusst die Entwicklung der Gesellschaft damit weiterhin maßgeblich.

Spürbar angestiegen sind auch die gebuchten Bruttobeiträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft, und zwar von 1,0 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro. Hintergrund für diese Entwicklung waren im Berichtsjahr neu gezeichnete konzerninterne Quotenrückversicherungsverträge.

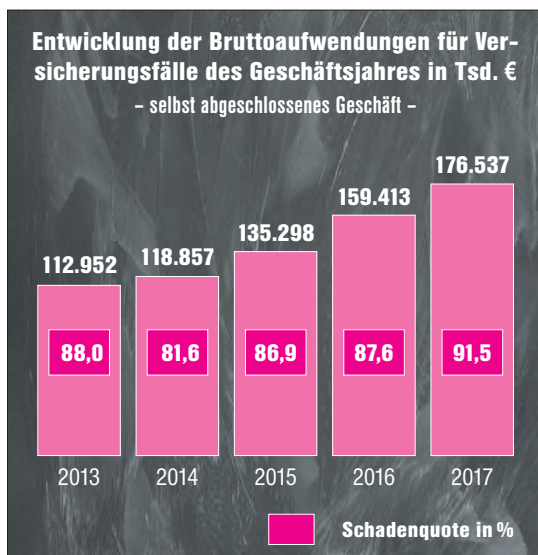
Die gesamten Bruttobeitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Geschäft erhöhten sich um 8,2% von 184,3 Mio. Euro auf 199,4 Mio. Euro.



Schadenverlauf

Die Anzahl der Schadenmeldungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stieg um 14,4% (Vj. 15,5%) auf 74.093 (Vj. 64.776). Einschließlich der Schadenaufwendungen für die Krankenversicherung erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres überproportional zum Bestands- und Beitragswachstum um 10,7% (Vj. 17,8%) auf 176,5 Mio. Euro (Vj. 159,4 Mio. Euro).

Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine höhere Anzahl von Großschäden zurückzuführen. Die



Bruttoschadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft erhöhte sich auf 91,5 % (Vj. 87,6 %).

Für eigene Rechnung ergab sich eine Zunahme der Schadenaufwendungen um 10,8 % von 141,7 Mio. Euro auf 157,1 Mio. Euro. Die Zunahme der Nettobeiträge fiel im Verhältnis dazu geringer aus. Die Schadenquote für eigene Rechnung erhöhte sich auf 93,5 % (Vj. 89,3 %).

Der Bruttogewinn aus der Abwicklung der Vorjahresreserven fiel mit 7,6 Mio. Euro (Vj. 9,1 Mio. Euro) niedriger aus als im Vorjahr. Für die Rückversicherer ergab sich nach einem Abwicklungsverlust im Vorjahr in Höhe von –0,2 Mio. Euro im Berichtsjahr ein Gewinn in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Der Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund ein Drittel vermindert.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft legten um 7,6 % von 18,7 Mio. Euro auf 20,1 Mio. Euro zu. Dabei erhöhten sich infolge des Bestandszuwachses sowohl die Abschlussaufwendungen als auch die Verwaltungsaufwendungen. Bei gleichzeitig weniger stark gestiegenen Beitragseinnahmen erhöhte sich die Bruttokostenquote leicht von 10,2 % auf 10,4 %.

Verlauf der einzelnen Versicherungsweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Kraftfahrtversicherung

Bedingt durch die positive Neugeschäftsentwicklung konnte das Kraftfahrtgeschäft ausgebaut werden. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um 6,4 % auf 170,7 Mio. Euro (Vj. 160,4 Mio. Euro). Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden erhöhte sich überproportional zum Beitragswachstum, sodass die Bruttoschadenquote mit 94,3 % (Vj. 90,6 %) über dem Vorjahresniveau lag. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,2 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 9,1 Mio. Euro (Vj. 8,1 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen um 7,5 %. Gleichzeitig erhöhten sich aufgrund einer gestiegenen Anzahl von Großschäden die Geschäftsjahresschadenaufwendungen. Die Bruttoschadenquote stieg deshalb um 3,0 %-Punkte auf 97,1 % an. Die Kostenquote erhöhte sich marginal um 0,1 %-Punkte. Um mehr als ein Drittel hat sich dagegen das Abwicklungsergebnis aus den Vorjahresschäden vermindert. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,3 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro) ergab sich ein Gewinn für eigene Rechnung von 5,7 Mio. Euro (Vj. 4,3 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Fahrzeugvollversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 5,1 %. Der Schadenverlauf zeigte sich infolge einer um 6,2 % gestiegenen Anzahl von Schadenmeldungen ebenso wie die Kostensituation schlechter als im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung wurden im Berichtsjahr 0,8 Mio. Euro entnommen (Vj. Zuführung 0,3 Mio. Euro). Insgesamt betrug der Gewinn für eigene Rechnung 2,4 Mio. Euro nach 2,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Volumen der gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugteilversicherung lag nahezu unverändert auf

dem Niveau des Vorjahres. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden erhöhte sich auf 79,6 % (Vj. 74,1 %). Die Kostensituation war ungünstiger als im Vorjahr. Das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Bei der Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich nach einer Zuführung im Vorjahr (46 TEUR) im Berichtsjahr eine Auflösung in Höhe von 0,1 Mio. Euro. Insgesamt blieb der Überschuss für eigene Rechnung mit 1,0 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 1,3 Mio. Euro.

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Krankenversicherung blieben nahezu unverändert. Sowohl der Schaden- als auch der Kostenverlauf waren ungünstiger als im Vorjahr. Für eigene Rechnung verblieb ein Überschuss von 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,9 Mio. Euro).

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung blieb das Bruttobeitragsvolumen ebenfalls nahezu unverändert. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verminderten sich um 9,6%, sodass die Bruttoschadenquote auf 53,3% zurückging (Vj. 59,3%). Die Kostenbelastung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden weist einen Verlust aus. Der Schwankungsrückstellung wurden 4 TEUR entnommen (Vj. 1,1 Mio. Euro). Der Überschuss für eigene Rechnung reduzierte sich auf 31 TEUR (Vj. 0,6 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 3,4%. Aufgrund einer Zunahme der Schadenfälle um 6,9% stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Berichtsjahr an. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 74,9% auf 76,9%. Während sich die Kostensituation gegenüber dem Vorjahr verbesserte, ging der Abwicklungsgewinn gegenüber dem Vorjahr um etwas mehr als die Hälfte zurück. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem Gewinn für eigene

Rechnung in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro) ab.

Verbundene Hausratversicherung

Das Volumen der gebuchten Bruttobeiträge legte gegenüber dem Vorjahr um 0,8% (Vj. 2,9%) zu. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden reduzierten sich um 8,8%. Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden hat sich mehr als verdoppelt. Die Kostenbelastung erhöhte sich um 3,5%. Der Überschuss für eigene Rechnung stieg auf 0,9 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Wohngebäudeversicherung ergab sich ein Anstieg der Bruttobeiträge von 3,6% (Vj. 4,9%). Die Kostensituation war im Vergleich zum Vorjahr etwas ungünstiger. Aufgrund einer um mehr als ein Drittel gestiegenen Anzahl von Schäden erhöhten sich die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden. Demzufolge erhöhte sich die Bruttoschadenquote von 72,9% auf 89,3%. Nach einem leichten Abwicklungsverlust der Vorjahresschäden im Vorjahr ergab sich im Berichtsjahr ein Abwicklungsgewinn. Der Schwankungsrückstellung wurden 41 TEUR zugeführt (Vj. 18 TEUR). Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 20 TEUR (Vj. 16 TEUR).

Technische Versicherungen

Unter den Technischen Versicherungen weist die Gesellschaft die Reparaturkostenversicherung von Kraftfahrzeugen aus. Die Bruttobeitragseinnahmen lagen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,8% erhöht. Per saldo stieg dadurch die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden auf 62,5% (Vj. 59,4%). Beim Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung ergab sich ein leichter Verlust. Die Kostensituation war im Vergleich zum Vorjahr ungünstiger. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 25 TEUR (Vj. Zuführung 2 TEUR) wird im Geschäftsjahr für eigene Rechnung ein Verlust von -0,1 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

Beistandsleistungsversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen bei den Beistandsleistungsversicherungen um 4,4 % zurück. Der Aufwand für die Geschäftsjahresschäden lag auf Vorjahresniveau. Als Konsequenz daraus stieg die Bruttoschadenquote auf 82,4 % (Vj. 78,8 %). Bei einer günstigeren Kostensituation und einem etwas schlechteren Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter Gewinn für eigene Rechnung von 0,3 Mio. Euro.

Glasversicherung

In der nicht rückgedeckten Sparte Glas stiegen die Beitragseinnahmen um 1,0 %. Die bilanzielle Schadenquote erhöhte sich von 27,1 % auf 30,0 %. Die Kostensituation war gegenüber dem Vorjahr unverändert. Für das Berichtsjahr ergab sich ein Gewinn in Höhe von 15 TEUR (Vj. 12 TEUR).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft erhöhten sich die Beitragseinnahmen durch die ab dem 1. Januar 2017 gezeichneten konzerninternen Quotenrückversicherungsverträge deutlich von 1,0 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro. Infolge dessen erhöhten sich ebenfalls die Gesamtschadenaufwendungen, aber unterproportional zum Beitragswachstum. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 79,1 % (Vj. 190,5 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vj. Auflösung 0,8 Mio. Euro) wird ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von -1,1 Mio. Euro (Vj. - 37 TEUR) ausgewiesen.

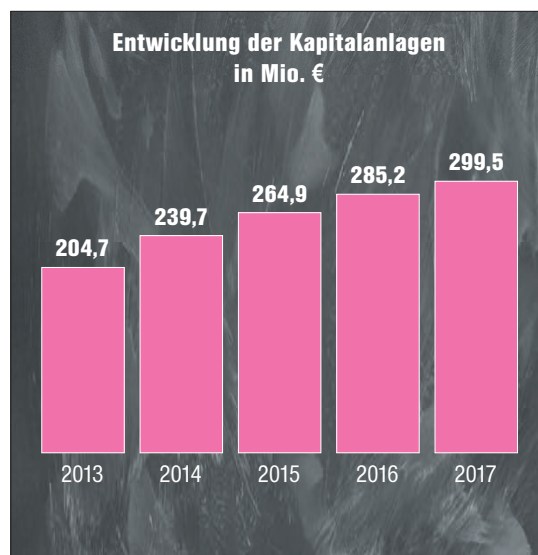
Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 5,0 % (Vj. 7,6 %) von 285,2 Mio. Euro auf 299,5 Mio. Euro. Für Neuanlagen standen der EUROPA Versicherung AG insgesamt 50,0 Mio. Euro (Vj. 32,8 Mio. Euro) zur Verfügung; hierbei sind Rückflüsse und Umschichtungen berücksichtigt.

In Wertpapiere und Anteile an Investmentvermögen investierte die Gesellschaft 19,8 Mio. Euro (Vj. 22,8 Mio. Euro). Sie machen 44,7 % (Vj. 40,0 %) des Kapitalanlagebestandes aus.

Die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen bildeten mit 29,5 Mio. Euro (Vj. 10,0 Mio. Euro) den Schwerpunkt der Neuanlagen. Deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen ging dennoch von 59,7 % auf 55,0 % zurück.

Die Übersicht auf den Seiten 50 und 51 gibt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Einzelnen wieder.



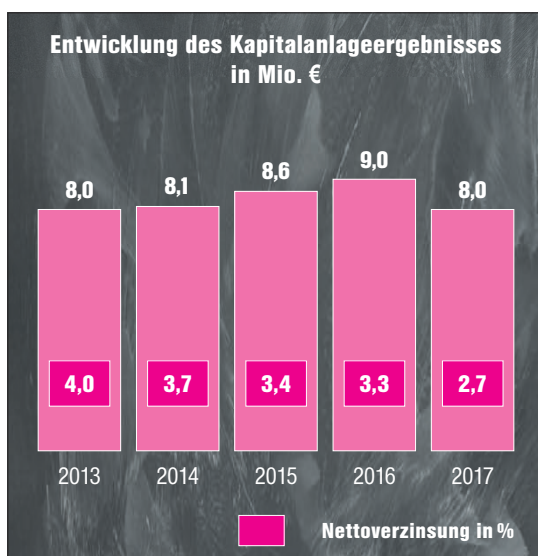
Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich um 11,3 % von 9,0 Mio. Euro auf 8,0 Mio. Euro. Den Erträgen in Höhe von 8,2 Mio. Euro (Vj. 9,2 Mio. Euro) stehen Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) gegenüber.

Die Nettoverzinsung ermäßigte sich von 3,3 % auf 2,7 %. Die Kennzahl bezieht das gesamte Kapitalanlageergebnis einschließlich der außerordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen auf den mittleren Kapitalanlagebestand. Der Dreijahresdurchschnitt der Nettoverzinsung liegt bei 3,1 % nach 3,5 % im Vorjahr.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden auf der Grundlage des Bewertungswahlrechtes gemäß § 341b Handelsgesetzbuch (HGB) nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertungsreserven aller Kapitalanlagen betragen per saldo 11,8 Mio. Euro (Vj. 12,0 Mio. Euro).



Konzernunternehmen

Im Jahr 2017 ergaben sich Änderungen im Kreis der Konzernunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes.

Am 29. November 2017 wurde die CEFI II GmbH & Co. Geschl. InvKG mit Eintragung ins Handelsregister gegründet.

Mit Wirkung zum 21. Februar 2017 veräußerte die Mannheimer Versicherung AG ihre an der ML-Sicherheitszentrale GmbH gehaltenen Anteile in Höhe von 30 %.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, bildete am 31. Dezember 2017 zusammen mit der EUROPA Versicherung AG und den folgenden Gesellschaften einen Konzern:

- Continentale Holding AG, Dortmund,
- Continentale Lebensversicherung AG, München,
- Continentale Sachversicherung AG, Dortmund,
- Continentale Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund,
- EUROPA Lebensversicherung AG, Köln,
- EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH, Köln,
- Continentale Assekuranz Service GmbH, München,
- Continentale Unterstützungskasse GmbH, München,
- Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs-GmbH, Dortmund,
- CFD Finanzdienstleistungs-Vermittlungs-GmbH, Frankfurt/Main,
- Mannheimer Versicherung AG, Mannheim,
- Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH, Mannheim,
- IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung mbH, Mannheim,
- verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim,
- Carl C. Peiner GmbH, Hamburg,
- Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg,
- GSM Gesellschaft für Service-Management mbH, Hamburg,
- GGM Gesellschaft für Garantie-Management mbH, Mannheim,

- Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid,
- MV Augustaanlage GmbH & Co. KG, Mannheim,
- MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH, Mannheim,
- Continentale Beteiligungs GmbH & Co. KG, Dortmund.
- CEFI II GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg.

Der Konzernabschluss wird – unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB – gemäß des § 341i HGB von der Continentale Krankenversicherung a.G. als Muttergesellschaft aufgestellt.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In diesem Bericht hat er ausgeführt:

„In Hinsicht auf unsere Beziehungen zur Continentale Krankenversicherung a.G. und den mit dieser verbundenen Unternehmen erklären wir hiermit, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

Funktionsausgliederung

Zwischen den Unternehmen bestehen Organisationsabkommen beziehungsweise Dienstleistungsverträge. Im Continentale Versicherungsverbund werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen bestimmte Funktionen zentral von einem Unternehmen wahrgenommen. So übernimmt die Continentale Lebensversicherung AG für das Unternehmen die Vermögensanlage und -verwaltung und die Continentale Krankenversicherung a.G. das Inkasso, das Rechnungswesen, den Vertrieb und die Verwaltung der Anlagen in Immobilienfonds. Geschäftliche Beziehungen bestehen darüber hinaus im üblichen Rahmen auf dem Gebiet der betriebenen Versicherungszweige und im Mietbereich.

Personalbericht

Bei der EUROPA Versicherung AG waren am 31.12.2017 38 (Vj. 35) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Flexible Arbeitszeitregelungen unterstützen die Mitarbeiter dabei, Privatleben, Familie und Beruf zu vereinbaren. Für viele ist dabei die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit von besonderer Bedeutung, da sie auf diese Weise Kinderbetreuung und Berufstätigkeit besser in Einklang bringen können. 39,5 % (Vj. 40,0 %) der Beschäftigten arbeiten weniger als 38 Stunden pro Woche (tarifliche Wochenarbeitszeit).

Die Telearbeit wird von 3 (Vj. 4) Mitarbeitern genutzt.

Das Durchschnittsalter beträgt im Berichtsjahr 42,6 Jahre (Vj. 42,0 Jahren). Die Mitarbeiter der EUROPA Versicherung AG fühlen sich mit dem Unternehmen sehr verbunden. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 18,3 Jahren (Vj. 17,8 Jahren).

Den Mitarbeitern bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Angeboten für alle Beschäftigten gewinnen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen für einzelne Mitarbeiter, Teams und Organisationseinheiten weiter an Bedeutung.

Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource der EUROPA Versicherung AG. Sie gilt es zu fördern und zu entwickeln gerade in Zeiten rapiden Wandels. Eine zielgerichtete Personalentwicklung, offene Kommunikationskultur und betriebliches Gesundheitsmanagement tragen zu einer erfolgreichen Zukunft des Unternehmens bei.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Allgemein

Der kräftige Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird sich 2018 fortsetzen. Für das laufende Jahr weichen die Prognosen der einschlägigen Forschungsinstitute zum Wachstum des BIP allerdings teilweise erheblich voneinander ab. Die Vorhersagen der Wirtschaftsforscher reichen von plus 1,6% bis 2,6%. Verlangsamten könnte sich das Wachstumstempo gegenüber dem Vorjahr durch den Fachkräftemangel.

Auch hinsichtlich der Inflationsrate divergieren die Einschätzungen. Nach den Hochrechnungen der Experten könnten die Verbraucherpreise in diesem Jahr zwischen 1,6% bis 1,9% steigen.

Nach wie vor kurbeln insbesondere die Inlandsnachfrage und die Exporte die Konjunktur an. Die Konsumausgaben der Privathaushalte werden auch 2018 erheblich zunehmen. Steigende Effektivlöhne und Transferinkommen sowie der robuste Arbeitsmarkt fördern weiterhin die Kaufkraft. Die Beschäftigung wird allerdings moderater als in den vergangenen Jahren wachsen. Nach Einschätzung der Bundesagentur für Arbeit wird die Zahl der Erwerbstätigen um rund 490.000 auf 44,8 Millionen zulegen. Zugleich soll die Arbeitslosenquote auf 5,3% zurückgehen. Vor diesem Hintergrund zeigt das Barometer für das Konsumklima der Verbraucher nach oben: Im Januar 2018 erreichte der GfK-Konsumklimaindex mit 10,8 Punkten den höchsten Stand seit 2011.

Die Unternehmen bleiben mit ihren Erwartungen ebenfalls optimistisch: Der Ifo Geschäftsklimaindex – ein wichtiger Frühindikator für die Konjunktur in Deutschland – entwickelte sich 2017 nochmals deutlich aufwärts und kletterte zum Jahresanfang 2018 auf einen neuen Höchststand. Laut den Prognosen der Ökonomen werden 2018 vor allem die Industrie-

unternehmen zum deutschen Wirtschaftswachstum beitragen. Diese profitieren von der starken Expansion der Weltwirtschaft. Dementsprechend dürften sie ihre Ausfuhren und Investitionen nochmals ausweiten. Aber auch die Bauwirtschaft wird weiterhin den Aufschwung tragen, wenn auch in geringerem Maße als im Vorjahr. So weisen unter anderem rückläufige Auftragsbestände und Baugenehmigungen im Wohnungsbau darauf hin, dass die Investitionen in diesem Bereich unter dem Strich schwächer zunehmen werden als 2017.

Die deutsche Versicherungsbranche erwartet unter diesen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für 2018 über alle Sparten hinweg ein leicht abgeschwächtes Beitragswachstum von 1,3%.

Zwei Gesetze werden die Versicherer im laufenden Jahr besonders beschäftigen:

Die Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD gilt ab 23. Februar 2018. Allerdings muss der deutsche Gesetzgeber noch Durchführungsverordnungen wie die VersVermV und die VVG-InfoV an die neuen europäisch veranlassten Änderungen anpassen. Eine der wesentlichen Veränderungen betrifft die Direktversicherer. Auch sie müssen jetzt ihre Beratungen dokumentieren. Außerdem ist erstmals eine Weiterbildungspflicht für den am Versicherungsvertrieb beteiligten Innen- und Außendienst gesetzlich verankert.

Am 25. Mai 2018 kommen die Europäische Datenschutz-Grundverordnung und das neue Bundesdatenschutzgesetz zur Anwendung. Verschärfte Vorgaben und Informationspflichten sind demnach von den Unternehmen insbesondere für folgende Bereiche zu beachten: die Einwilligung in die Datenverarbeitung, die Informationspflichten des Versicherers, die Erweiterung der Betroffenenrechte, die Einführung einer Datenschutzfolgeabschätzung und die Regelungen zur IT-Sicherheit. Bei der zunehmenden Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen ist der Datenschutz rechtzeitig zu berücksichtigen. Bei Verstößen drohen den Versicherern erhebliche Bußgelder.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland erwarten für 2018 einen auf dem Vorjahresniveau liegenden Anstieg der Beitragseinnahmen von 3,0%. Hierbei rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) mit einer besonderen Wachstumsdynamik in der Kraftfahrtversicherung. Aufgrund der anhaltend positiven konjunkturellen Lage ist in den übrigen Segmenten tendenziell von einem Wachstum mindestens auf dem Niveau von 2017 auszugehen. Hierbei wird in den Privaten Sachversicherungen von weiterhin steigenden Versicherungssummen und einem höheren Bedarf an Deckungserweiterungen ausgegangen. In der Rechtsschutz- und voraussichtlich auch in der Haftpflichtversicherung besteht die Möglichkeit, die Beiträge anzupassen.

Die Schadenentwicklung in der Sachversicherungen und der Kraftfahrt-Kaskoversicherung ist weiterhin abhängig von Naturereignissen. 2016 und 2017 waren Jahre mit einer eher unterdurchschnittlichen Belastung aus Naturschäden. 2018 wird sich die Schadenentwicklung voraussichtlich in diesen Segmenten verschlechtern. Zudem werden stetig steigende Reparatur- und Ersatzteilkosten das Ergebnis belasten. In der Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung werden erneut relativ gleichbleibende Schadenquoten erwartet, zumal sich die voraussichtlichen Beitragsanpassungen stabilisierend auswirken.

Insgesamt ist damit zu rechnen, dass das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung gegenüber den beiden Vorjahren sinken wird.

EUROPA Versicherung AG

Die EUROPA Versicherung AG hat die im Geschäftsjahr 2015 gestarteten Maßnahmen zum Ausbau der Marke in 2017 weiter ausgebaut. Die damit erreichte Steigerung der gestützten Markenbekanntheit zeigt sich dabei als stabile und nachhaltige Entwicklung. Diesen Kurs wird die EUROPA Versicherung AG auch im Jahr 2018 fortsetzen, um die erreichte Positionierung rund um den Markenkern „Versicherung pur“ weiter zu festigen.

Das Geschäftsmodell der direkten persönlichen Beratung in Kombination mit innovativen Onlineservices ist der Garant für weiteres nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum. Die EUROPA Versicherung AG wird dem gestiegenen Wunsch der Menschen nach mehr Eigenverantwortung folgen und 2018 verstärkt in die Digitalisierung der Services und die Selbstbedienung im Internet investieren.

Für 2018 erwartet die EUROPA Versicherung AG ein Bruttobeitragswachstum im selbst abgeschlossenen Geschäft, das unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Vor allem in der Kraftfahrtversicherung werden die Beiträge nicht so stark wie im Jahr 2017 ansteigen, was im Wesentlichen durch eine etwas schwächere Produktion bedingt sein wird.

Der absolute Schadenaufwand der Gesellschaft wird sich im laufenden Jahr angesichts des weiterhin wachsenden Bestandes erneut erhöhen. Bei den Geschäftsjahresschäden wird sich im Vergleich zum Vorjahr eine etwas geringere Schadenquote ergeben. Ausschlaggebend dafür werden die Kraftfahrt- und die Haftpflichtversicherung sein, da nach überdurchschnittlich hohen Großschadenbelastungen in diesen Sparten im Jahr 2017 für 2018 geringere Geschäftsjahresschäden erwartet werden. In der Unfallversicherung wird nach relativ geringen Belastungen im Berichtsjahr für 2018 wieder mit einer steigenden Geschäftsjahresschadenquote gerechnet.

Die Abwicklungsergebnisse werden leicht sinken. Ursächlich hierfür werden insbesondere geringfügige Rückgänge in der Sach- und in der Kraftfahrtversicherung sein. In der Unfallversicherung wird nach Abwicklungsverlusten im Vorjahr für 2018 wieder ein positives Ergebnis erwartet.

Insgesamt wird von einem leichten Rückgang der bilanziellen Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft ausgegangen.

Der Anstieg der Kosten fällt 2018 voraussichtlich etwas stärker als das erwartete Wachstum der Beiträge aus. Daraus wird ein geringfügiger Anstieg der Kostenquote resultieren.

Die EUROPA Versicherung AG geht für 2018 von einem positiven Geschäftsergebnis aus, das voraussichtlich etwa auf dem Niveau von 2017 liegen wird.

Aufgrund der Tätigkeit im deutschsprachigen Raum werden durch den Brexit keine wesentlichen Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der EUROPA Versicherung AG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von der EUROPA Versicherung AG weder beabsichtigt, noch übernimmt die EUROPA Versicherung AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die EUROPA Versicherung AG verfügt über ein der Unternehmensgröße und -komplexität angemessenes Risikomanagementsystem. Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz ist der Vorstand. Ihm obliegt die Gesamtverantwortung für die Implementierung eines funktionierenden Risikomanagementsystems und dessen Weiterentwicklung sowie für die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben.

Übergreifendes Ziel des Risikomanagements ist es, die Finanz- und Ertragskraft der EUROPA Versicherung AG nachhaltig zu sichern und weiter zu stärken. Das Risikomanagementsystem, das die Erreichung dieses Ziels sicherstellt, ist dem Risikoprofil der Gesellschaft angemessen ausgestaltet. Die etablierten Strukturen sowie der Risikomanagementprozess dienen der Risikoidentifikation und -bewertung, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimitierung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung. Strukturen und Prozesse des Risikomanagementsystems werden laufend mit den in der Branche etablierten Standards abgeglichen und entsprechend weiterentwickelt.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft gliedert sich in seinem Aufbau in drei Verteidigungslinien.

Die erste Verteidigungslinie wird von den Risikoverantwortlichen, die in der Regel Führungskräfte erster Ebene sind, gebildet. Diese sind sowohl für die Identifikation von Risiken in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich als auch für die Bewertung, Steuerung, Überwachung und Meldung der ihnen zugeordneten Risiken verantwortlich. Sie können sich dabei operativer Unterstützung durch Spezialisten aus ihrem Verantwortungsbereich bedienen. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter verpflichtet, potentielle Risiken frühzeitig und zielgerichtet an die Risikoverantwortlichen zu kommunizieren.

Die zweite Verteidigungslinie bilden die Risikomanagementfunktion, die Versicherungsmathematische Funktion sowie die Compliance-Funktion.

Die Risikomanagementfunktion setzt sich aus der für die Schlüsselfunktion verantwortlichen Person sowie aus den Organisationseinheiten quantitatives und qualitatives Risikomanagement zusammen. Sie ist unter anderem für die zentrale Koordination des Risikomanagementprozesses sowie für eine zentrale Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand verantwortlich, die auch die wesentlichen Elemente des Internen Kontrollsystems umfasst.

Darüber hinaus fallen die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung (sofern sie nicht von dezentralen Organisationseinheiten wahrgenommen werden) sowie die Steu-

erung und Koordination des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Prozesses in die Zuständigkeit der Risikomanagementfunktion.

Zur Sicherstellung einer einheitlichen Risikoidentifikation und -bewertung steuert die Risikomanagementfunktion den Risikoinventurprozess. Der Risikoinventurprozess ist Teil des ORSA-Prozesses und wird jährlich zum 31. Dezember vollständig durchgeführt. Dabei werden die anhand des verbundweiten Risikokataloges nach Risikokategorien systematisierten Risiken erörtert. Die Ergebnisse werden durch vierteljährliche Änderungsabfragen aktuell gehalten und an den Vorstand zwecks Früherkennung von Risiken kommuniziert. Die Risikomanagementfunktion unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Identifizierung und Bewertung ihrer Risiken und prüft und verdichtet die durch die Risikoverantwortlichen bereitgestellten Informationen.

Um eine adäquate und zutreffende Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Risikosituation zu erhalten, wird jährlich der ORSA-Prozess durchgeführt. Die Gesellschaft beurteilt dabei die jederzeitige Einhaltung der gesetzlichen Kapitalanforderungen und der Anforderungen an die Versicherungstechnischen Rückstellungen, die Signifikanz der Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der SCR-Berechnung sowie den gegenwärtigen und mittelfristigen Gesamtsolvabilitätsbedarf.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt zu einer wirksamen Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die bei der Berechnung der Versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II verwendeten Methoden, Annahmen und Daten bewertet und dem Vorstand hierüber regelmäßig und gegebenenfalls ad hoc Bericht erstattet. Darüber hinaus nimmt sie eine Beurteilung der Zeichnungspolitik und des Rückversicherungsprogrammes der Gesellschaft vor.

Die Compliance-Funktion unterstützt die wirksame Umsetzung des Risikomanagements, indem sie die Aufgabe einer Beratungs-, Frühwarn-, Kontroll- und Überwachungsfunktion zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Anforderungen wahrnimmt. Sie meldet darüber hinaus Com-

pliance-relevante Sachverhalte in einem jährlichen Turnus an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie gegebenenfalls ad hoc an den Vorstand.

Als dritte Verteidigungslinie trägt die Interne Revision durch eine risikoorientierte Prüfungsplanung sowie -durchführung zu einer wirksamen Umsetzung des Risikomanagements bei. Sie prüft die Angemessenheit und Effektivität des installierten Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse. Die Interne Revision berichtet regelmäßig und ad hoc an den Vorstand.

Zur Sicherstellung einer regelmäßigen Kommunikation zwischen dem Vorstand und den vier Schlüsselfunktionen der zweiten und dritten Verteidigungslinie dient der Koordinierungskreis Risikomanagement und Governance. Neben dem übergreifenden Informationsaustausch dient er als Diskussionsplattform für Sachverhalte, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikomanagementsystem haben.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die EUROPA Versicherung AG setzt weiterhin auf den quantitativen und qualitativen Ausbau des Internetvertriebes, da insbesondere die relativ einfachen Kompositprodukte vom großen Potenzial des Internets profitieren.

Das Geschäftsmodell des Direktvertriebes in Verbindung mit einfachen Produkten, einer klar positionierten Marke und innovativen Onlineservices bildet die Basis des Unternehmenserfolges der EUROPA Versicherung AG. Es ist zugleich die Grundlage für weiteres ertragreiches Wachstum. Die Gesellschaft wird daher weiterhin in diese Bereiche investieren und so die zunehmende Internetaffinität der Verbraucher nutzen. Ein Pluspunkt des Direktvertriebes im Internet ist die räumliche und zeitliche Unabhängigkeit der Kunden bei der Onlineberatung und beim Abschluss. Direktvertrieb bedeutet zudem direkte Kostenvorteile, die auch zukünftig über die Produkte konsequent an die Kunden weitergegeben werden. Ein attraktives Produktangebot mit einem hervorragenden Preis-Leis-

tungs-Verhältnis ist wesentlich für eine erfolgreiche Positionierung im Versicherungsmarkt.

Im Bereich der Kapitalanlagen besteht für die EUROPA Versicherung AG eine Chance darin, über die aktienbasierten Anlagen in den Spezialfonds an möglichen positiven Entwicklungen der Aktienmärkte zu partizipieren. Darüber hinaus erschließt sich die Gesellschaft zusätzliches Ertragspotenzial durch eine stärkere Mischung der Kapitalanlagen, indem sie beispielsweise zunehmend in Immobilien investiert. Bei weiterhin niedrigem Zinsniveau ergibt sich im Bereich der festverzinslichen Titel die Chance, Bewertungsreserven zu realisieren. Im Fall von anziehenden Renditen ergibt sich in der Neuanlage die Möglichkeit, höhere laufende Zinserträge zu erwirtschaften.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen neben den unternehmensüblichen wirtschaftlichen Risiken insbesondere im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und Ausfallrisiko, im operationellen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet das Änderungs-, das Zufalls- und das Reserve- sowie das Katastrophenrisiko. Das Änderungsrisiko beschreibt den Wandel der Risikoverhältnisse, zum Beispiel infolge neuer gesetzlicher, umweltbedingter, sozialer und technischer Rahmenbedingungen. Dadurch verändern sich zum Beispiel die Aufwendungen pro Versicherungsfall und die Schadeneintritts-Wahrscheinlichkeit. Vom Zufallsrisiko spricht man, wenn zufällig höhere Schäden auftreten als erwartet.

Das Reserverisiko bezieht sich auf die Bemessung der Einzelschaden- und der Pauschalrückstellungen für Spätschäden, die zu niedrig angesetzt sein können. Die Schätzung der Verpflichtung ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, aktuariellen Statistiken und Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzel-

nen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen erfolgt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes.

Den versicherungstechnischen Risiken begegnet die EUROPA Versicherung AG, indem sie durch eine geeignete Zeichnungspolitik ein ausgewogenes Risikoportefeuille anstrebt, die Prämien ausreichend kalkuliert sowie die versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen dotiert. Zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf bildet sie Schwankungsrückstellungen. Darüber hinaus nimmt die EUROPA Versicherung AG eine vorsichtige Schutzdeckung durch Rückversicherer vor. Dabei berücksichtigt sie ausschließlich Gesellschaften, die ausgezeichnete Sicherheiten bieten.

Die bilanziellen Nettoschadenquoten des Gesamtversicherungsgeschäftes bezogen auf die verdienten Beiträge sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bezogen auf die Eingangsschadenreserven entwickelten sich bei der EUROPA Versicherung AG in den letzten zehn Jahren folgendermaßen:

	Schadenquote	Abwicklungsergebnis
2008	76,7 %	11,0 %
2009	87,3 %	5,1 %
2010	87,7 %	8,6 %
2011	82,1 %	11,6 %
2012	85,0 %	5,9 %
2013	82,7 %	9,7 %
2014	76,8 %	8,8 %
2015	87,0 %	4,0 %
2016	84,1 %	8,1 %
2017	89,3 %	5,3 %

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, die die künftigen Leistungen sichern.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der

Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko beinhaltet auch das Konzentrationsrisiko. Dieses bezeichnet das Risiko, das durch eine mangelnde Diversifikation oder durch eine hohe Exponierung gegenüber einzelnen Wertpapieremittenten gegeben ist.

Diese Risiken werden bereits durch einen internen Anlagekatalog begrenzt, der die Anlagemöglichkeiten und Obergrenzen einzelner Anlageklassen definiert und so zu einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen führt. Darüber hinaus werden in den Aktienfonds die Kursänderungsrisiken durch den Einsatz von systematischen Fondskonzepten für Risikosteuerung begrenzt. Bei den Rentenfonds wirken sich Kursänderungen – soweit sie nicht bonitätsbedingt sind – in der Regel nur eingeschränkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da die einzelnen Rententitel im Rahmen der Fondsdurchschau mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Da die Gesellschaft in der festverzinslichen Direktanlage fast ausschließlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert, wirken sich Zins- und andere Kursschwankungen – sofern keine bonitätsbedingten Ereignisse vorliegen – nicht direkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da diese Titel ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden. Mit diesen Maßnahmen soll die Abhängigkeit der Nettoverzinsung von marktbedingten Volatilitäten minimiert werden. Durch den grundsätzlichen Einsatz von regelgebundenen und möglichst prognosefreien Anlagekonzepten soll das Risiko fundamentaler Fehleinschätzungen von Marktentwicklungen reduziert werden.

Aufgrund der traditionell eher vorsichtigen und risikobewussten Kapitalanlagepolitik konnte die EUROPA Versicherung AG im Berichtsjahr erneut ein wettbewerbsfähiges Kapitalanlageergebnis erzielen. Auch für das laufende Geschäftsjahr sind sowohl bei Fortschreibung der Börsenkurse und des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag als auch bei Zugrundelegung extremer Kapitalmarktszenarien keine Gefährdungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar.

Die Kapitalanlagen werden mit geeigneten Szenarien hinsichtlich ihrer Risiken sowie der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis analysiert und gestresst. In den Stresstests werden folgende Annahmen getroffen: Kursrückgänge an den Aktienmärkten von bis zu 27 % (basierend auf dem Jahresendstand

des EuroStoxx 50 Kursindex von 3.504 Punkten), Kursverluste an den Rentenmärkten von bis zu 10 % sowie Marktwertverluste von Immobilien von 10 %. Auch in solchen Crash-Szenarien kann die Gesellschaft ausreichend Kapitalanlageerträge generieren, um die versicherungstechnischen Anforderungen zu erfüllen.

Darüber hinaus erfolgen weitere Stresstests im Rahmen des ORSA, bei denen die Marktwerte der Kapitalanlagen unterschiedlichen Stressen unterzogen werden und die Auswirkungen auf die Solvenzquoten analysiert werden. All diese Stressszenarien führen zu weiterhin ausreichend hohen Solvenzquoten.

Die Risikopositionen und die Auslastung der Risikolimits werden laufend überwacht. Das funktional von den operativen Einheiten getrennte Kapitalanlagen-Controlling ist hierbei für die laufende Analyse und Berichterstattung zuständig.

Um mögliche Risiken zu erkennen und um Risikobudgets zu definieren, die die Grundlage für die angestrebte Chance-/Risikoposition der Kapitalanlagen bilden, stimmen sich die Bereiche Kapitalanlagen und Versicherungsmathematik eng ab.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Bei der EUROPA Versicherung AG bestehen Ausfallrisiken in der Kapitalanlage sowie gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Im Bereich der Kapitalanlagen hat die EUROPA Versicherung AG für die Anteile einzelner Schuldner an den gesamten Kapitalanlagen klare Obergrenzen definiert und Mindestanforderungen an die interne Bonitätseinstufung festgelegt. Das Exposure gegenüber Banken lag im Berichtsjahr bei 53 %. Hiervon ist ein bedeutender Teil in Pfandbriefen mit besonderer Deckungsmasse und in Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen angelegt, die einer umfassenden Einlagensicherung unterliegen.

Das Emittentenrisiko wird laufend überwacht. Hinsichtlich der Kreditqualität wird darauf geachtet, dass der weit überwiegende Teil der Investitionen im Investmentgrade-Bereich liegt oder in Titeln, die mit entsprechenden Sicherungseinrichtungen beziehungsweise Deckungsmassen hinterlegt sind.

Die ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen am Bilanzstichtag 5,4 Mio. Euro (Vj. 5,8 Mio. Euro). Davon entfallen zum 31. Dezember 2017 1,9 Mio. Euro (Vj. 1,8 Mio. Euro) auf Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt. Das Ausfallrisiko wird durch ausreichende Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand adäquat berücksichtigt. Die durchschnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt und beträgt für die vergangenen drei Jahre 0,2% (Vj. 0,2%).

Somit stellt das Ausfallrisiko für die EUROPA Versicherung AG kein bestandsgefährdendes Risiko dar.

Zum 31. Dezember 2017 betreffen 0,8% (Vj. 0,4%) der gesamten Aktiva der EUROPA Versicherung AG Forderungen gegenüber Rückversicherern. Grundsätzlich werden bei der Auswahl der Rückversicherer Partner mit einer hohen Bonität bevorzugt.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern setzen sich wie folgt zusammen:

Ratingklasse	Forderungsbestand in Tsd. €	
	2017	2016
AA+	757,4	151,2
A+	310,8	0,0
AA-	1.196,7	804,3
ohne Rating	105,8	217,8

Die Rückversicherungsforderungen mit Rating entfallen auf Rückversicherer, die von namhaften Ratingagenturen mindestens ein AA- Rating erhalten hatten. Bei den Forderungen gegenüber Rückversicherern ohne Rating handelt es sich ausschließlich um Gesellschaften des Continentale Versicherungsverbundes.

Operationelles Risiko

Wesentliche Aspekte des operationellen Risikos hängen mit der technischen Infrastruktur, dem Personal, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den geschäftsspezifischen Prozessen zusammen.

Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Systemausfälle beziehungsweise den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Die Datenbestände werden gegen unbefugte Zugriffe durch Firewalls geschützt. Umfassende Zugangsregelungen und Schutzmaßnahmen gewährleisten die Sicherheit der Datenverarbeitungssysteme.

Zudem sind die Daten und Rechner auf unterschiedliche Standorte ausgelagert. Hinsichtlich des Personals können beispielsweise der Ausfall oder Abgang von Mitarbeitern genannt werden. Diesen Risiken wird insbesondere durch eine zielgerichtete Personalpolitik sowie durch einen fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen effektiv begegnet. Rechtsrisiken werden insbesondere durch die Compliance-Funktion wirksam begrenzt.

Die geschäftsspezifischen Risiken betreffen Geschäftsprozesse, wie die Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie das Kapitalanlage- und das Produktmanagement. Diese Risiken werden beispielsweise durch das Fehlverhalten von Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern oder eigenen Mitarbeitern hervorgerufen. Diesen Risiken wird durch eine grundsätzlich vorsichtige Vorgehensweise, eine konsequente Funktionstrennung, die generelle Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, die Handlungsprinzipien und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems, sowie weitere spezifische risikomindernde Maßnahmen begegnet.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die operationellen Risiken durch die risikomindernden Maßnahmen ausreichend begrenzt werden.

Sonstiges Risiko

Zum sonstigen Risiko zählen insbesondere das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko sowie übrige Risiken, die keiner der oben genannten Kategorien zugeordnet werden können.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen, investiert die EUROPA Versicherung AG in marktgängige Kapitalanlagen an hinreichend liquiden Märkten. Darüber hinaus wird im Rahmen einer vorausschauenden Planung der Liquiditätsbedarf für verschiedene Fristen ermittelt und auf dieser Basis die Realisierbarkeit sichergestellt.

Das Reputationsrisiko wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen begrenzt und wird nach Berücksichtigung dieser Maßnahmen insgesamt als unwesentlich eingeschätzt. Zur Risikominimierung tragen das Unternehmensleitbild (Selbstverständnis des Verbundes) und die gesamte Organisationsstruktur der Gesell-

schaft bei. Hierzu zählen die internen Kontrollen, Revision, Compliance, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Serviceleitsätze, Aus- und Weiterbildung.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die EUROPA Versicherung AG erfüllt die Solvenzanforderungen. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EUROPA Versicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnte.

4. Nichtfinanzielle Erklärung¹⁾

Die EUROPA Versicherung AG ist von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 289b HGB befreit. Diese wird von der Continental Krankenversicherung a.G., Dortmund, als Konzernobergesellschaft in ihrem Konzernlagebericht berücksichtigt. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

5. Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾

Gemäß der Geschäftsstrategie verstehen sich die sechs Erstversicherer des Continental Versicherungsverbandes auf Gegenseitigkeit unabhängig von ihrer jeweiligen Rechtsform als ein einziges Unternehmen. Es ist ein zentraler personalpolitischer Grundsatz im Continental Versicherungsverband, freie Positionen mit Personen zu besetzen, die, unabhängig von ihrem Geschlecht, fachlich und persönlich am geeignetsten für die zu besetzende Position sind.

In diesem Rahmen strebt der Verbund die ausgewogene Besetzung der Gremien und Führungspositionen an. Die Aufsichtsräte und Vorstände bekennen sich zu dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft. Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst wurde 2015 erstmals eine quantitative Zielvorgabe für den Anteil der Frauen definiert. So soll der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des Verbundes auf 30 % erhöht werden.

Aufgrund der bestehenden personellen Strukturen im Verbund ist die Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess, der in Schritten erfolgt und nachhaltig verfolgt wird.

Dabei stehen alle angestrebten Zielgrößen unter dem Vorbehalt der gleichen Eignung von Bewerbern und der Beachtung der besonderen Umstände im Einzelfall.

Auf dieser Grundlage wurden in 2015 die nachstehenden Zielsetzungen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene festgelegt.

Für den Aufsichtsrat sollte der Frauenanteil insgesamt zunächst

- auf 10 %,
 - danach auf 20 % und
 - schließlich auf 30 %
- erhöht werden.

Die Erhöhung des Frauenanteiles im Vorstand sollte aus Verbundsicht in zwei Stufen erfolgen. Zunächst sollte der Frauenanteil

- auf 15 % und
 - in der nächsten Stufe auf 30 %
- erhöht werden.

Der Frauenanteil in der ersten Führungsebene sollte verbundweit zunächst ebenfalls

- auf mindestens 15 % und
 - in einem zweiten Schritt auf 30 %
- erhöht werden.

Für die zweite Führungsebene war die Erhöhung des Frauenanteiles auf 30 % in einem Schritt geplant.

Im Juni 2017 wurde eine erste Überprüfung der Frauenanteile für Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes vorgenommen.

Zu diesem Zeitpunkt lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat der EUROPA Versicherung AG bei 1/6 beziehungsweise 16,7 %. Dieser Anteil wurde und wird auch weiterhin als Zielgröße definiert.

Die ursprünglich festgesetzte Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand wurde sowohl auf Ebene der Gesellschaft als auch auf der des Verbundes nicht er-

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

reicht. Seit der letzten Festlegung bestand aus Sicht des Aufsichtsrates keine Veranlassung für eine Erweiterung des Vorstandsteams oder für einen Wechsel im Vorstand der Gesellschaft. Die aktuelle Zielgröße wurde daher erneut auf mindestens 15 % festgelegt.

Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes wurden die Quoten wie folgt neu festgesetzt:

In der ersten Ebene sank der Frauenanteil minimal von 8 % auf 7 %; in der zweiten Ebene erhöhte er sich von 34 % auf 39 %, sodass die ursprünglichen Ziele von 15 % beziehungsweise 30 % bestehen bleiben.

Alle genannten Zielgrößen gelten zunächst bis zum 31. Dezember 2021.

Es wurden verschiedene Maßnahmen begonnen, um die Anzahl der weiblichen Führungskräfte weiter zu erhöhen. So wurden beispielsweise Workshops zur Vorbereitung auf die Übernahme von Führungspositionen durchgeführt und ein Mentoring-Programm für potenzielle weibliche Führungskräfte aufgesetzt, in dem Mitarbeiterinnen Einblicke in die Tätigkeit einer Führungskraft erhalten und das es ihnen ermöglicht, Führung in der Praxis zu erleben.

Hinzu kommen Gruppen- und Einzelcoaching-Angebote für weibliche Führungskräfte. Außerdem wird das Thema „Frauen in Führungspositionen“ in den verschiedenen Führungsebenen regelmäßig kommuniziert.

Zudem fördert der Verbund weiterhin die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zum Beispiel durch flexible Arbeitszeiten, das Angebot von Telearbeit oder die Möglichkeit der Umwandlung von Entgelt in Freizeit.

Des Weiteren wird der Unternehmensführung jährlich eine Übersicht von Unternehmenskennzahlen zur hierarchischen und geschlechtlichen Zusammensetzung der einzelnen Führungsebenen zur Verfügung gestellt.

6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes¹⁾

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist im gesamten Continentale Versicherungsverbund ein wichtiges Thema und wird stetig gefördert. Dabei liegt der Fokus zu jeder Zeit auf der Funktion und nicht auf der Person.

Entgeltgleichheit wird grundsätzlich durch den Tarifvertrag der Versicherungswirtschaft gewährleistet. Um die Einstufung in die Tarifgruppen zu erleichtern und transparenter zu gestalten, werden im Versicherungsverbund zusätzlich Positionsbeschreibungen und -bewertungen eingesetzt. Sie konkretisieren – vollkommen geschlechtsunabhängig – die abstrakten Tätigkeitsmerkmale des Tarifvertrages, indem die einzelnen Tätigkeiten im Verbund den tariflichen Eingruppierungsmerkmalen zugeordnet werden.

Zusätzlich werden Vergütungsbenchmarks der Versicherungswirtschaft hinzugezogen, um eine geschlechtsneutrale, marktgerechte Vergütung zu erzielen. Besonders im übertariflichen Bereich werden diese Marktvergleiche – im Zusammenspiel mit ausführlichen Bewertungskriterien – genutzt und jeweils identische Maßstäbe bei der Vergütungsfindung und bei Gehaltsveränderungen verwendet.

Für den Berichtszeitraum lag die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der EUROPA Versicherung AG bei 37 Mitarbeitern (davon 29 weibliche und acht männliche Mitarbeiter). Von den 29 Frauen waren 2017 im Schnitt 13 in Teilzeit und 16 in Vollzeit, bei den Männern von acht durchschnittlich einer in Teilzeit und sieben in Vollzeit beschäftigt.

7. Dank an die Mitarbeiter

Die EUROPA Versicherung AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Jahresabschluss

1. Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite

	€	€	€	€	2016 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				40.343,16	42
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		762.308,94			53
2. Beteiligungen		31.814,16			775
			794.123,10		828
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		133.809.751,05			113.907
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		200.000,00			200
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	115.702.599,01				113.703
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.012.118,79				56.516
		164.714.717,80			170.219
4. Einlagen bei Kreditinstituten		-,-			-
			298.724.468,85		284.326
				299.518.591,95	285.154
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		5.439.764,38			5.829
2. Versicherungsvermittler		175.803,83			105
			5.615.568,21		5.934
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.370.601,03		1.173
davon: an verbundene Unternehmen 105.767,81 € (Vj. 218 Tsd. €)					
III. Sonstige Forderungen			329.585,69		2.261
davon: an verbundene Unternehmen 126.539,24 € (Vj. 613 Tsd. €)				8.315.754,93	9.367
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			12.537,00		14
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.723.358,46		1.678
III. Andere Vermögensgegenstände			-,-		-
				1.735.895,46	1.692
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.700.308,44		3.573
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			44,92		-
				2.700.353,36	3.573
				312.310.938,86	299.829

Passivseite

	€	€	€	2016 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	11.759.713,27			11.760
2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	- 7.669.378,22			- 7.669
		4.090.335,05		4.090
II. Kapitalrücklage		4.746.953,16		4.747
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	640.310,34			640
2. andere Gewinnrücklagen	2.401.854,08			2.402
		3.042.164,42		3.042
IV. Bilanzgewinn		104.771.459,94		101.341
davon Gewinnvortrag: 97.341.212,97 € (Vj. 92.261 Tsd. €)			116.650.912,57	113.221
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	16.750.069,68			15.606
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 1.378.494,16			- 1.290
		15.371.575,52		14.316
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	181.883.794,51			161.761
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 39.124.388,40			- 40.077
		142.759.406,11		121.684
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	33.544,25			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,-			-
		33.544,25		-
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		17.361.042,00		27.378
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.032.658,57			4.894
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 458.428,56			- 443
		4.574.230,01		4.451
			180.099.797,89	167.829
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		545.797,00		460
II. Steuerrückstellungen		2.594.486,06		2.111
III. Sonstige Rückstellungen		487.795,00		529
			3.628.078,06	3.100
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			785.194,66	731
Übertrag			301.163.983,18	284.881

Passivseite

	€	€	€	2016 Tsd. €
Übertrag			301.163.983,18	284.881
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.217.235,87			2.389
2. Versicherungsvermittlern	161.747,25			168
		2.378.983,12		2.557
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		683.531,86		994
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 160.475,66 € (Vj. 260 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		8.084.440,70		11.397
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.505.061,84 € (Vj. 9.912 Tsd. €) aus Steuern: 1.567.383,86 € (Vj. 1.470 Tsd. €) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 11.995,00 € (Vj. 15 Tsd. €)			11.146.955,68	14.948
F. Rechnungsabgrenzungsposten			-,--	-
			312.310.938,86	299.829

Versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 4 AktuarV

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Diese Deckungsrückstellung beträgt für Rentenleistungen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 5.067.121,12 Euro und für Rentenleistungen aus der Allgemeinen Unfallversicherung und der Kraftfahrt-Unfallversicherung 810.053,48 Euro.

Der Verantwortliche Aktuar
Neumann

Dortmund, den 27. Februar 2018

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	€	€	€	2016 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	199.438.726,58			184.348
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 24.978.916,97			- 23.150
		174.459.809,61		161.198
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 1.144.386,54			- 1.483
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitrags- überträgen	88.864,27			- 61
		- 1.055.522,27		- 1.544
			173.404.287,34	159.654
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			37.852,00	71
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			730.912,61	576
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 153.054.965,82			- 137.357
bb) Anteil der Rückversicherer	19.357.930,04			17.116
		- 133.697.035,78		- 120.241
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 20.122.602,47			- 14.836
bb) Anteil der Rückversicherer	- 952.994,51			750
		- 21.075.596,98		- 14.086
			- 154.772.632,76	- 134.327
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 123.478,77	- 741
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 33.544,25	21
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 21.786.671,07		- 18.688
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.413.641,59		2.399
			- 19.373.029,48	- 16.289
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 161.011,59	- 139
9. Zwischensumme			- 290.644,90	8.826
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			10.017.258,00	2.193
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			9.726.613,10	11.018

Aufwendungen wurden mit negativen Vorzeichen versehen.

	€	€	€	2016 Tsd. €
Übertrag / Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			9.726.613,10	11.018
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	---			76
davon: aus verbundenen Unternehmen --- € (Vj. - Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.060.311,21			8.957
c) Erträge aus Zuschreibungen	141.554,37			128
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	16.651,74			1
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs und Teilgewinnabführungsverträgen	4.641,06			-
		8.223.158,38		9.163
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 259.376,07			- 180
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	---			-
c) Aufwendungen aus Verlustübernahme	---			- 1
		- 259.376,07		- 181
		7.963.782,31		8.979
3. Technischer Zinsertrag		- 68.566,00		- 103
			7.895.216,31	8.876
4. Sonstige Erträge		215.129,57		154
5. Sonstige Aufwendungen		- 4.409.847,97		- 4.851
			- 4.194.718,40	- 4.697
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			13.427.111,01	15.197
7. Außerordentliche Erträge		---		-
8. Außerordentliche Aufwendungen		- 80.494,00		- 80
9. Außerordentliches Ergebnis			- 80.494,00	- 80
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 5.916.370,04		- 6.039
11. Sonstige Steuern		---		-
			- 5.916.370,04	- 6.039
12. Jahresüberschuss			7.430.246,97	9.080
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			97.341.212,97	92.261
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		---		-
b) in andere Gewinnrücklagen		---		-
			---	-
15. Bilanzgewinn			104.771.459,94	101.341

3. Anhang

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

Euro

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

40.343,16

Es handelt sich um aktivierte Software. Sie wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

762.308,94

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. €	Jahresergebnis ²⁾ in Tsd. €
EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH, Köln	100,00	102	-1 ²⁾
CEFI II GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Hamburg ³⁾	1,08	-	-

1) Geschäftsjahr 2016

2) vor vertraglicher Ergebnisabführung

3) Zeichnung im Jahr 2017

Die Bewertung der direkt gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

2. Beteiligungen

31.814,16

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen (direkt und indirekt gehalten)	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ in Tsd. €
Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Grünwald	0,20	279.074	18.945
GDV Dienstleistungs GmbH, Hamburg	0,13	21.773	1.215
TRIUVA Angerhof GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main ²⁾	0,04	-	-
TRIUVA Zeil 94 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main ²⁾	0,04	-	-

1) Geschäftsjahr 2015

2) Zeichnung im Jahr 2017

Die Bewertung der direkt gehaltenen Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

Euro

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

133.809.751,05

Die Bewertung erfolgte nach den das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB.

Der Zeitwert lag per saldo um 6.459.682 Euro über dem ausgewiesenen Buchwert. Dieser Saldo ergab sich aus einem Teilbestand zu Buchwerten von 132.813.136 Euro mit einer stillen Reserve in Höhe von 6.467.416 Euro und einem Teilbestand zu Buchwerten von 996.615 Euro mit einer stillen Last in Höhe von 8.193 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von Wertberichtigungen dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten mittelfristigen Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

200.000,00

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB.

Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

3. Sonstige Ausleihungen

164.714.717,80

Der Ansatz der unter diesem Posten erfassten Ausleihungen erfolgte – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB – zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341c Abs. 3 HGB.

Der Zeitwert lag per saldo um 5.301.943 Euro über dem ausgewiesenen Buchwert. Dieser Saldo ergab sich aus einem Teilbestand zu Buchwerten von 112.214.717 Euro mit einer stillen Reserve in Höhe von 8.762.569 Euro und einem Teilbestand zu Buchwerten von 52.500.000 Euro mit einer stillen Last in Höhe von 3.460.626 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Last wurde abgesehen, da kein Bonitäts- oder Liquiditätsrisiko hinsichtlich der Rückzahlung der Nominalbeträge besteht und die festverzinslichen Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

Es befanden sich einfach strukturierte Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen zum Buchwert von 10.000.000 Euro mit einer stillen Last von 411.007 Euro im Bestand.

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

B.		Buchwert in Tsd. €	Zeitwert in Tsd. €
	I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	762	821
	2. Beteiligungen	32	32
	II. Sonstige Kapitalanlagen		
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	133.810	140.269
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	200	224
	3. Sonstige Ausleihungen		
	a) Namensschuldverschreibungen	115.703	117.464
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.012	52.552
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit dem Net Asset Value, mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder zum Buchwert angesetzt.

Für die Investmentanteile wurden die Inventarwerte aus den durch die Depotbanken geprüften Berechnungen der Fondsverwaltungen übernommen und für alle marktnotierten Inhabertitel die Börsenkurse herangezogen.

Die Sonstigen Ausleihungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlags bewertet. Bei Schuldscheinforderungen mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren wurde zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr angesetzt, um ein den Darlehensnehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zeitwerte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen.

Euro

Zu C. Forderungen

I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	
1.	Versicherungsnehmer	<u>5.439.764,38</u>
	Die Beitragsaußenstände der Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert abzüglich Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 346.412 Euro für eigene Rechnung ausgewiesen.	
	Die Pauschalwertberichtigungen sind für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden.	
	Die Ermittlung erfolgte grundsätzlich auf der Basis der durchschnittlichen Ausfallquote der letzten fünf Jahre unter Berücksichtigung der über die Beitragsüberträge bereits abgegrenzten Beitragsanteile.	
2.	Versicherungsvermittler	<u>175.803,83</u>
	Die Forderungen aus dem Beteiligungsgeschäft werden hier ausgewiesen. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.	
		<u>5.615.568,21</u>
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	<u>2.370.601,03</u>
	Der Ansatz erfolgt zum Nennwert. Gleiches gilt für die entsprechenden Verbindlichkeiten (Passiva E. II.).	
III.	Sonstige Forderungen	
	Forderungen aus Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Körperschaftsteuergesetz (KStG)	--,-
	Forderungen aus übrigen Steuern	117.972,52
	Forderungen an verbundene Unternehmen	126.539,24
	Mitarbeiterdarlehen bis zu 6 Monatsbezügen	--,-
	übrige Positionen	<u>85.073,93</u>
		<u>329.585,69</u>
	Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.	
	Die Forderungen aus Körperschaftsteuerguthaben wurden nach handelsrechtlichen Grundsätzen abgezinst.	

Euro

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen

12.537,00

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

1.723.358,46

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Zinsen

2.700.308,44

Die noch nicht fälligen Zinsen wurden zum Nennwert angesetzt.

Passivseite

	Euro
Zu A. Eigenkapital	
I. Eingefordertes Kapital	
1. Gezeichnetes Kapital	11.759.713,27
Das Gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 2.300 Stammaktien im Nennwert von je 5.112,92 Euro (10.000,00 Deutsche Mark). Alle Aktien lauten auf den Namen.	
Von den Aktien sind 2.000 Stück zu 25 % eingezahlt. Alle übrigen Aktien sind voll eingezahlt.	
Die Continentale Holding AG, Dortmund, hat der EUROPA Versicherung AG gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist.	
2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	- 7.669.378,22
II. Kapitalrücklage	
Stand 1. Januar 2017	4.746.953,16
Einstellung 2017	-,--
	<hr/> 4.746.953,16
III. Gewinnrücklagen	
1. gesetzliche Rücklage	
Stand 1. Januar 2017	640.310,34
Einstellung 2017	-,--
	<hr/> 640.310,34
2. andere Gewinnrücklagen	
Stand 1. Januar 2017	2.401.854,08
Einstellung 2017	-,--
	<hr/> 2.401.854,08
IV. Bilanzgewinn	104.771.459,94
	<hr/> <hr/> 116.650.912,57

	2017 Euro	2016 Euro
Zu B. Versicherungstechnische Bruttorestellungen		
insgesamt	221.061.109,01	209.638.836,14
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	210.196.415,03	202.590.257,61
– Krankenversicherung	3.054.688,00	3.120.781,98
– Unfallversicherung	5.740.259,10	4.711.592,52
– Haftpflichtversicherung	3.373.629,69	3.092.692,01
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	172.589.442,34	167.001.510,29
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	19.954.661,53	19.004.795,12
– sonstige Versicherungszweige	5.483.754,37	5.658.885,69
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	10.864.693,98	7.048.578,53
I. Beitragsüberträge		
insgesamt	16.750.069,68	15.605.683,14
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	16.457.370,00	15.605.683,14
– Krankenversicherung	1.257.668,00	1.256.781,98
– Unfallversicherung	481.932,00	480.489,61
– Haftpflichtversicherung	1.126.605,00	1.095.017,01
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7.488.394,00	6.956.666,43
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.508.345,00	3.213.380,12
– sonstige Versicherungszweige	2.594.426,00	2.603.347,99
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	292.699,68	--

Die Berechnung der Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zum 31. Dezember 2017 erfolgte grundsätzlich nach dem 1/360-System. Das Gleiche gilt für die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden bei der Berechnung der Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft

sowie bei der Berechnung der Anteile für abgegebene Rückversicherungen abgesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurden in Höhe der von den Erstversicherern aufgegebenen Beträge übernommen.

	<u>2017 Euro</u>	<u>2016 Euro</u>
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
insgesamt	181.883.794,51	161.761.192,00
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	171.946.460,51	154.781.216,47
– Krankenversicherung	1.797.000,00	1.864.000,00
– Unfallversicherung	5.254.994,50	4.222.625,91
– Haftpflichtversicherung	2.237.953,38	1.709.123,00
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	150.363.625,93	136.126.791,86
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.022.084,70	8.397.912,00
– sonstige Versicherungszweige	2.270.802,00	2.460.763,70
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	9.937.334,00	6.979.975,53

Für alle zum Bilanzierungszeitpunkt bekannten Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit Ausnahme der Krankenversicherung ist die Schadenrückstellung in Höhe des voraussichtlichen Aufwands für den einzelnen Schadenfall ermittelt worden. In der Kraftfahrzeughaftpflicht- und sonstigen Kraftfahrtversicherung wurden – unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit – pauschale Abschläge vorgenommen. In der Krankenversicherung erfolgte die Ermittlung dieser Rückstellung auf Basis des Näherungsverfahrens gemäß § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 3 und 4 RechVersV.

Noch nicht bekannte Schäden wurden für alle Sparten mit Ausnahme der Krankenversicherung durch eine zusätzliche pauschale Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre berücksichtigt. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind in Höhe des erwarteten Eingangs von den Rückstellungen abgezogen. Die Schadenrückstellungen enthalten auch Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen.

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen früherer Jahre ergaben sich im Berichtsjahr im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Bruttogewinne von insge-

samt 7.570.495 Euro. Davon entfielen im Wesentlichen auf die Kraftfahrtversicherung 6.829.345 Euro.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung sind nach den vertraglichen Vereinbarungen berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen grundsätzlich nach den Vorgaben des Erstversicherers angesetzt. Darüber hinaus wurden für übernommene Schadenexzedenten-Risiken pauschal ermittelte Spätschadenrückstellungen gebildet. Die Renten-Deckungsrückstellungen für laufende Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Den Renten-Deckungsrückstellungen für Renten liegt die DAV-Sterbetafel 2006 HUR (Männer beziehungsweise Frauen) mit Altersverschiebung sowie ein vom Schadenanerkennungsdatum abhängiger Rechnungszins zugrunde.

Renten mit Schadenanerkennungsdatum:

- ≤ 31. Dezember 2014: Rechnungszins 1,75 %,
- > 31. Dezember 2014 und
- ≤ 31. Dezember 2016: Rechnungszins 1,25 %,
- > 31. Dezember 2016: Rechnungszins 0,90 %.

	2017 Euro	2016 Euro
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
insgesamt	33.544,25	-,--
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-,--	-,--
Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung		
Stand am 1. Januar 2016	-,--	58.000,00
Entnahme	-,--	58.000,00
Zuführung	-,--	-,--
	-,--	-,--
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	33.544,25	-,--
Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung grundsätzlich nach den Vorgaben der Erstversicherer angesetzt.		
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf		
insgesamt	17.361.042,00	27.378.300,00
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	16.823.738,00	27.309.697,00
- Unfallversicherung	-,--	4.369,00
- Haftpflichtversicherung	-,--	280.440,00
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	11.100.044,00	20.370.285,00
- sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.118.125,00	6.079.474,00
- sonstige Versicherungszweige	605.569,00	575.129,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	476.565,00	68.603,00
- Haftpflichtversicherung	60.739,00	-,--
Diese Rückstellungen wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 Rechnungslegungsverordnung (RechVersV) berechnet.		

	<u>2017 Euro</u>	<u>2016 Euro</u>
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Stornorückstellung zu den Beitragsforderungen an die Versicherungsnehmer		
insgesamt	5.032.658,57	4.893.661,00
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.968.846,52	4.893.661,00
– Unfallversicherung	3.332,60	4.108,00
– Haftpflichtversicherung	9.071,31	8.112,00
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.637.378,41	3.547.767,00
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.306.106,83	1.314.029,00
– sonstige Versicherungszweige	12.957,37	19.645,00
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	63.812,05	-,--
<p>Die Stornorückstellung wurde wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet. Die Ermittlung erfolgte auf der Basis des entsprechenden Forderungsausfalls beziehungsweise auf der Basis des Ausfalls im Geschäftsjahr von im Vorjahr kassierten Beiträgen grundsätzlich jeweils im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.</p>		
b) Rückstellung aufgrund Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“		
insgesamt	286.722,00	261.628,00
davon:		
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	286.722,00	261.628,00
<p>Die Rückstellung wurde gemäß Vorgabe des Vereines „Verkehrsofferhilfe e.V.“ gebildet.</p>		

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

545.797,00

Die Continentale Holding AG hat durch Schuldbeitritt die Mithaftung für den größten Teil der Pensionsverpflichtungen der EUROPA Versicherung AG erklärt und im Innenverhältnis die Erfüllung dieser Pensionszusagen übernommen. Die bei der Continentale Holding AG ohne zukünftige Dynamikentwicklungen passivierten Pensionsrückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 6.629.402 Euro.

Die nach BilMoG ab 2010 bei den Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigenden zukünftigen Entwicklungen wie Gehalts- und Rententrends werden hingegen bei der EUROPA Versicherung AG bilanziert. Die Bewertung dieser Entwicklungen erfolgte für laufende Rentenverpflichtungen sowie für Verpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Anwärtern mit dem Barwertverfahren und für Verpflichtungen gegenüber aktiven Anwärtern mit dem Teilwertverfahren. Dabei wurden die auf den biometrischen Rechnungsgrundlagen basierenden Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewandt.

Durch das am 17. März 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich des zu verwendenden Rechnungszinssatzes von einem Sieben-Jahresdurchschnitt auf einen Zehn-Jahresdurchschnitt geändert. Durch die Gesetzesänderung ergibt sich für Unternehmen auch in den nächsten Jahren aufgrund eines höheren Zinssatzes eine bilanzielle Entlastung.

Die Abzinsung erfolgte somit mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde ein hochgerechneter Rechnungszins von 3,68 % verwendet. Der nach altem Recht gerechnete Rechnungszins bei einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre betrug 2,80 %. Daraus ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 157.398 Euro. Der Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde personengruppenbezogen mit 2,00 % und 2,25 % und die Rentendynamik mit 1,75 % pro Jahr angesetzt. Die in einem Teilbereich – arbeitgeberfinanzierte Kapitalzusagen – berücksichtigte Fluktuation von 2,00 % beeinflusste den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Euro

Die EUROPA Versicherung AG hat von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht, die infolge BilMoG zum 1. Januar 2010 erforderliche und mit einem Zinssatz von 5,25% berechnete Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von insgesamt 1.229.910 Euro auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Berichtsjahr wurde ein Fünfzehntel beziehungsweise 80.494 Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt. Zum Bilanzstichtag verblieb somit ein noch nicht zugeführter Betrag von 563.455 Euro.

II. Steuerrückstellungen

Körperschaftsteuer	959.099,38
Gewerbsteuer	1.581.846,83
Sonstige Steuern	53.539,85
	<hr/> 2.594.486,06

III. Sonstige Rückstellungen

Rückstellung für personelle Aufwendungen	178.975,00
Rückstellung für Jahresabschlussaufwendungen	225.200,00
sonstige Rückstellungen	83.620,00
	<hr/> 487.795,00

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Die Berechnung der Sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Anwendung des § 253 Abs. 1 und 2 HGB. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen wurden mit den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 2,81 % und gegebenenfalls Gehaltssteigerungen von 2,00 % pro Jahr berechnet.

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber	
1. Versicherungsnehmern	2.217.235,87
2. Versicherungsvermittlern	161.747,25
	<u>2.378.983,12</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Sonstige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.505.061,84
noch abzuführende Steuern	1.567.383,86
übrige Positionen	11.995,00
	<u>8.084.440,70</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Es bestanden keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag und die Erträge und Aufwendungen mit den monatlichen Devisenkassamittelkursen in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017 Euro	2016 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung		
Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
Gebuchte Bruttobeiträge	199.438.726,58	184.348.353,25
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	193.821.343,16	183.383.712,41
– Krankenversicherung	9.048.725,03	9.046.901,14
– Unfallversicherung	2.911.043,01	2.906.603,58
– Haftpflichtversicherung	3.061.016,76	2.959.471,07
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	122.836.104,24	114.225.290,02
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	47.880.132,46	46.182.085,78
– sonstige Versicherungszweige	8.084.321,66	8.063.360,82
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5.617.383,42	964.640,84
Verdiente Bruttobeiträge	198.294.332,99	182.865.083,34
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	192.969.656,30	181.900.442,50
– Krankenversicherung	9.047.839,01	9.002.177,99
– Unfallversicherung	2.909.600,62	2.892.961,55
– Haftpflichtversicherung	3.029.428,77	2.860.970,70
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	122.304.376,67	113.386.236,28
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	47.585.167,58	45.846.028,38
– sonstige Versicherungszweige	8.093.243,65	7.912.067,60
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5.324.676,69	964.640,84
Verdiente Nettobeiträge	173.404.280,29	159.654.313,02
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	168.079.603,60	158.689.672,18
– Krankenversicherung	9.033.839,01	8.988.177,99
– Unfallversicherung	1.987.935,05	1.967.682,73
– Haftpflichtversicherung	2.383.046,10	2.260.699,71
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	106.048.633,40	98.551.762,20
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	42.167.297,10	40.673.077,16
– sonstige Versicherungszweige	6.458.852,94	6.248.272,39
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5.324.676,69	964.640,84

	2017 Euro	2016 Euro
Zu 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	173.177.568,29	152.192.891,36
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	168.966.611,08	150.355.171,52
– Krankenversicherung	6.681.281,42	6.152.536,49
– Unfallversicherung	2.040.319,09	2.323.929,27
– Haftpflichtversicherung	2.082.592,99	1.605.123,20
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	114.000.335,48	99.345.797,25
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	39.356.640,90	36.133.466,74
– sonstige Versicherungszweige	4.805.441,20	4.794.318,57
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.210.957,21	1.837.719,84
Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	20.117.273,41	18.688.115,28
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Krankenversicherung	2.163.283,21	1.979.077,58
– Unfallversicherung	631.929,31	620.797,39
– Haftpflichtversicherung	697.711,71	734.093,65
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.437.429,39	8.708.312,67
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.957.728,30	4.645.217,18
– sonstige Versicherungszweige	2.229.191,49	2.000.616,81

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen im Geschäftsjahr 11.155.682 Euro auf den Abschlussbereich und 8.961.591 Euro auf den Verwaltungsbereich.

Weitere Angaben gemäß § 51 RechVersV

	2017 Euro	2016 Euro
Rückversicherungssaldo (– = Verlust)	– 4.071.475,58	– 2.945.876,86
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Krankenversicherung	– 5.040,00	– 5.040,00
– Unfallversicherung	– 227.132,15	– 491.876,29
– Haftpflichtversicherung	– 195.172,05	– 124.002,63
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 2.974.078,88	– 1.415.738,28
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 905.175,13	– 972.479,05
– sonstige Versicherungszweige	235.122,63	63.259,39
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	9.726.613,10	11.018.083,85
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	10.869.900,01	11.055.303,85
– Krankenversicherung	200.951,33	888.518,75
– Unfallversicherung	30.915,01	576.892,19
– Haftpflichtversicherung	344.013,93	478.949,74
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.704.052,48	4.325.222,15
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.427.553,95	3.748.547,56
– sonstige Versicherungszweige	1.162.413,31	1.037.173,46
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	– 1.143.286,91	– 37.220,00
	Anzahl 2017	Anzahl 2016
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.032.586	1.001.875
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Krankenversicherung (Gruppenverträge)	932	943
– Unfallversicherung	18.637	19.108
– Haftpflichtversicherung	64.264	61.434
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	438.944	418.050
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	291.899	277.293
– sonstige Versicherungszweige	217.910	225.047

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**Zu 1. Erträge aus Kapitalanlagen**

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	
Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.504.435,81
Wertpapierzinsen und Fondsausschüttungen	3.555.517,71
sonstige Kapitalerträge	357,69
	<u>8.060.311,21</u>
c) Erträge aus Zuschreibungen	141.554,37
davon 141.554 Euro auf Aktienspezialfonds § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB	
d) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	16.651,74
davon 16.652 Euro auf Beteiligungen	
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträge	4.641,06

Zu 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	
Kosten der Vermögensverwaltung	201.637,06
sonstige Aufwendungen	57.739,01
	<u>259.376,07</u>

Zu 3. Technischer Zinsertrag

68.566,00

Es handelt sich um die rechnungsmäßigen Zinsen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft.

Die Zinsen wurden bei Schadenfällen mit Schadendatum \leq 31. Dezember 2014 mit 1,75 % des mittleren Jahresbestandes der Deckungsrückstellung berechnet.

Bei Schadenfällen mit Schadendatum nach dem 31. Dezember 2014 und vor dem 31. Dezember 2016 werden die Zinsen mit 1,25 % des mittleren Jahresbestandes der Deckungsrückstellung berechnet.

Bei Schadenfällen mit Schadendatum nach dem 31. Dezember 2016 werden die Zinsen mit 0,90 % des mittleren Jahresbestandes der Deckungsrückstellung berechnet.

Euro

Zu 4. Sonstige Erträge

Zinserträge	38.706,89
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	96.167,45
verschiedene Posten	80.255,23
	<u>215.129,57</u>

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1.336 Euro enthalten.

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	4.184.802,52
Dienstleistungen für andere Unternehmen	92.127,16
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	131.798,17
übrige Aufwendungen	1.120,12
	<u>4.409.847,97</u>

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 97.916 Euro und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 975 Euro enthalten.

Zu 8. Außerordentliche Aufwendungen

BilMoG-Umstellungsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen	<u>80.494,00</u>
---	------------------

Zu 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, Kapitalertragsteuer und Quellensteuer	2.846.171,05
Gewerbesteuer	3.070.198,99
	<u>5.916.370,04</u>

Bei einem Ertragsteuersatz von 32,5% ist die im Verhältnis zum Jahresüberschuss hohe Geschäftsjahressteuerbelastung im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie auf die Nichtabzugsfähigkeit der Ertragsteuern zurückzuführen.

Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	43	-
Summe A.	43	-
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	53	709
2. Beteiligungen	775	-
3. Summe B I.	828	709
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	113.907	19.761
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	200	-
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	113.703	27.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	56.516	2.500
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-
5. Summe B II.	284.326	49.261
Insgesamt	285.197	49.970

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	2	41
-	-	-	2	41
-	-	-	-	762
-	743	-	-	32
-	743	-	-	794
-	-	142	-	133.810
-	-	-	-	200
-	25.001	-	-	115.702
-	10.004	-	-	49.012
-	-	-	-	-
-	35.005	142	-	298.724
-	35.748	142	2	299.559

Sonstige Angaben

Konzernzugehörigkeit

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, berücksichtigt als Konzernobergesellschaft die EUROPA Versicherung AG (siehe Lagebericht, Seite 15) in ihrem Konzernabschluss und ihrem Konzernlagebericht. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Verpflichtungen aus Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereines Verkehrsopferhilfe e.V. und des Vereines Deutsches Büro Grüne Karte e.V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vor:

	€
Ausschüttung einer Dividende	5.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	99.771.459,94
Bilanzgewinn	104.771.459,94

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeit-Wertguthaben waren geeignete Wertpapiere in Höhe von 200.000 Euro (Vj. 200.000 Euro) in einem gesonderten Depot verpfändet.

Die bei der Continentale Holding AG aufgrund eines Schuldbeitritts zu den Pensionsverpflichtungen der EUROPA Versicherung AG bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen 6.629.402 Euro.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Berichtsjahres nicht zu verzeichnen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.272	4.522
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	2.244	2.182
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	382	367
5. Aufwendungen für Altersversorgung	181	93
6. Aufwendungen insgesamt	8.079	7.164

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zu den Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzerngeschäftsbereich der Continentale Krankenversicherung a.G.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss sowie die Solvabilitätsübersicht und den Abhängigkeitsbericht unserer Gesellschaft geprüft

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 269.981 Euro.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 231.184 Euro gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis bei der Continentale Holding AG und der EUROPA Versicherung AG betragen insgesamt 3.148.841 Euro.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 91.785 Euro.

Mitarbeiter und Unternehmensorgane

Im Innendienst der EUROPA Versicherung AG waren 36 (Vj. 36) Mitarbeiter beschäftigt (alle Angaben Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende).

Neben den gesetzlichen Sozialaufwendungen werden den Mitarbeitern freiwillige Sozialleistungen gewährt.

Zu den Angaben über die Unternehmensorgane gemäß § 285 Nr. 10 HGB wird auf Seite 5 verwiesen.

Köln, den 6. März 2018

Der Vorstand



Dr. Helmich



Dr. Schmitz



Andersch



Dr. Kremer



Schlegel



Struve

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EUROPA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln,

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der EUROPA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der EUROPA Versicherung Aktiengesellschaft, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt 5 im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes, der im Abschnitt 6 des Lageberichts enthalten ist, haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung und den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

■ Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf der Seite 39. Risikoangaben sind im Lagebericht auf der Seite 21 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossen Versicherungsgeschäfts betragen EUR 171,9 Mio. Dies sind 57,0 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle haben wir eigene Aktuarien und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit der die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannteten Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.

- Zu Zwecken der Plausibilisierung haben wir eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Die eigenen Berechnungen erfolgten für 90,3 % der Schadenrückstellungen. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs, insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen.

■ Bewertung der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf den Seiten 33 und 34. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 21 und 22 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Sonstigen Kapitalanlagen betragen EUR 298,7 Mio. Die nicht notierten Kapitalanlagen haben daran einen wesentlichen Anteil.

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen, die vollständig wie Anlagevermögen bewertet werden, werden entweder zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- die Zeitwertangabe im Anhang nicht korrekt ist,
- eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Ein Risiko liegt bei den nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen vor, deren Zeitwerte nicht unmittelbar in einem aktiven Markt vorliegen, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen. Dies erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist insbesondere komplex, wenn es sich nicht um festverzinsliche Anleihen ohne weitere Ausstattungsmerkmale handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), wenn keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen. Bei Darlehen mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren ist zusätzlich zur Bewertung das ab dem zehnten Jahr bestehende Kündigungsrecht zu berücksichtigen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir risikoorientiert durchgeführt. Sie beinhaltet insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Versorgung mit Marktdaten in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt.
- Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen der Gesellschaft erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen. Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir geprüft, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingt) und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Kapitalanlagen sind insgesamt angemessen. Erforderliche Abschreibungen und Zuschreibungen wurden vorgenommen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei

Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 15. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Oktober 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mindestens 24 Jahren als Abschlussprüfer der EUROPA Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Peter Dahl.

Köln, den 30. April 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Theißen
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte laufend die Geschäftsführung des Unternehmens. Durch regelmäßige Berichte und in vier Sitzungen wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung eingehend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung in Sitzungen oder schriftlich eingehend vom Vorstand erläutert worden.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat haben sich den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG definierten Aufgaben gewidmet und die Rechnungslegungsprozesse, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung überwacht und sich mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit Unterstützung des Prüfungsausschusses mit den Key Audit Matters des Abschlussprüfers, der Solvabilitätsübersicht sowie dem Solvency and Financial Condition Report (SFCR) beschäftigt. Schließlich haben sich der Vertragsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat insbesondere auch mit der Zusammensetzung der Gremien, mit der Angemessenheit der Vorstandsvergütung, mit der Gestaltung der Vorstandsverträge, mit den Geschäftsordnungen der Gremien, den Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder sowie den Entwicklungen im regulatorischen Umfeld beschäftigt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Solvabilitätsübersicht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich vorgelegt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft sowie die Solvabilitätsübersicht und den SFCR zustimmend zur Kenntnis genommen. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat keine Einwendungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat die Prüfungsberichte und das jeweilige Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der die Bilanz feststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Zudem hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat nahm die Berichte und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes billigt der Aufsichtsrat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Nach Prüfung billigt der Aufsichtsrat den gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der hierzu vom Abschlussprüfer erstattete Prüfungsbericht enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis an; gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Dortmund, den 3. Mai 2018

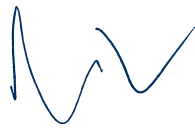
Der Aufsichtsrat



Duvernell
Vorsitzender



Bauer
stellv. Vorsitzender



Prof. Dr. Geib



Dr. Ulrich Heidel



Klarwasser



Liesenfeld